

- Grundlagen
- Projekt „Sportlich zum Sport“
- Mobilitätstipps
- Beispiele
- Gruppenarbeit



Wie bin ich zu meiner letzten Sportaktivität angereist?

- Auto:
_____ = motorisierter Individualverkehr (MIV)
- Bahn/Bus:
_____ = öffentlicher Verkehr (öV)
- Velo/zu Fuss/Skates etc.
_____ = human powered mobility (hpm)

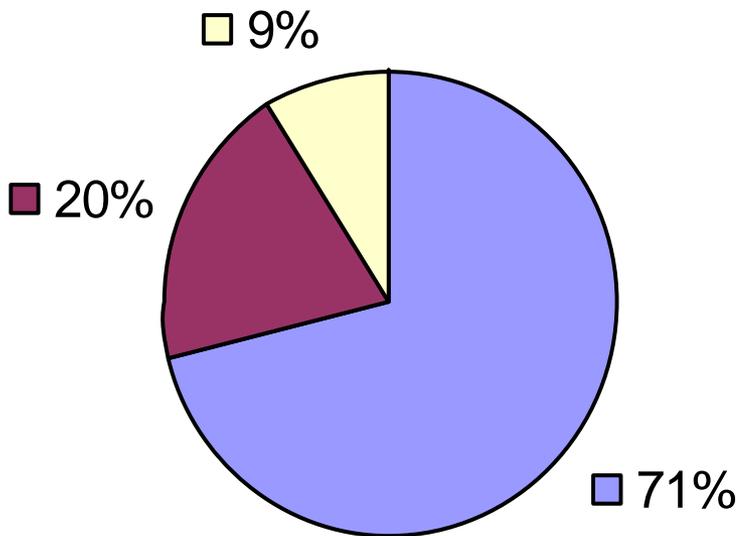
→ modalsplit

Gründe für die Wahl Ihres Verkehrsmittels?

- Erschliessung/Erreichbarkeit der Sportinfrastruktur
- Transport des Sportmaterials
- Zeitgewinn
- Bequemlichkeit
- Unabhängigkeit
- Kosten
- Witterung
- etc.



Modalsplit Gesamtverkehr

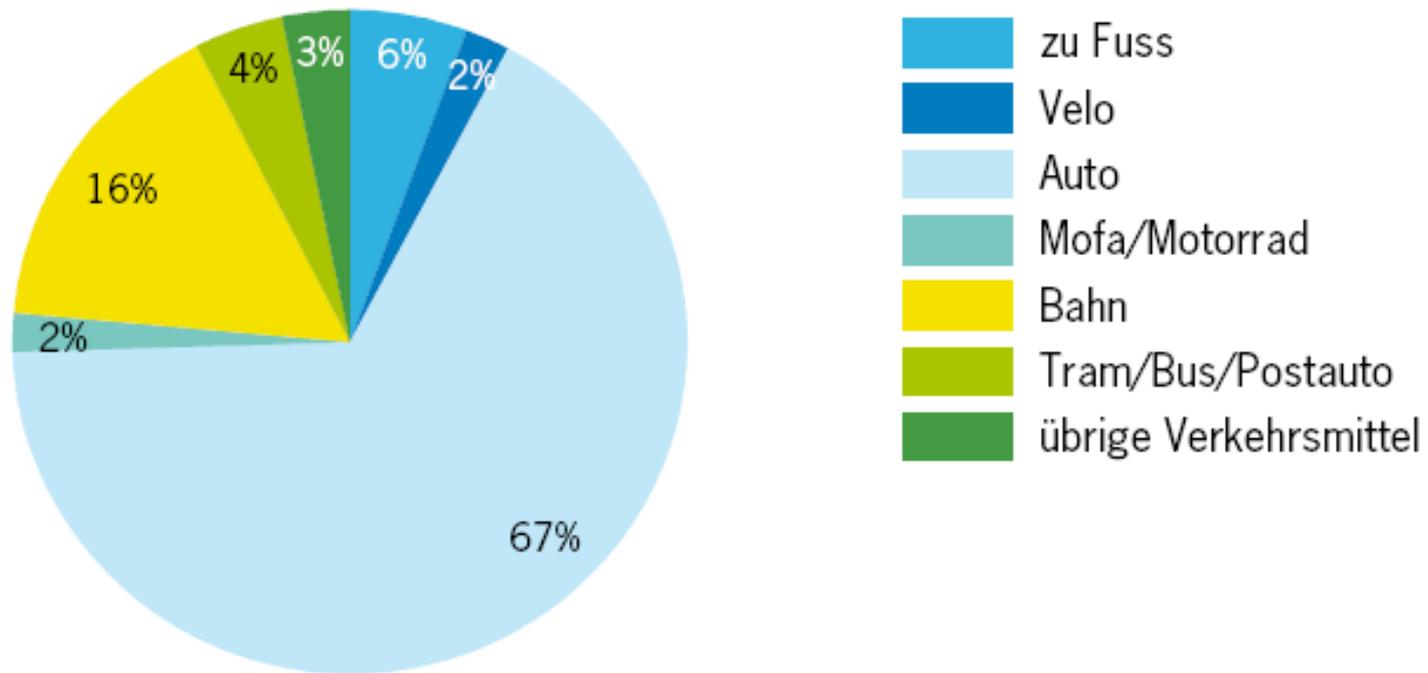


- Motorisierter Individualverkehr (PW)
- Öffentlicher Verkehr (inkl. Bergbahnen, Schiff)
- Human Powered Mobility (Velo, Fusswege)

Mikrozensus 2000

Anteile an den Tagesdistanzen nach Verkehrsmittel

(Inlandwege, 2005)



Quelle: BFS, ARE

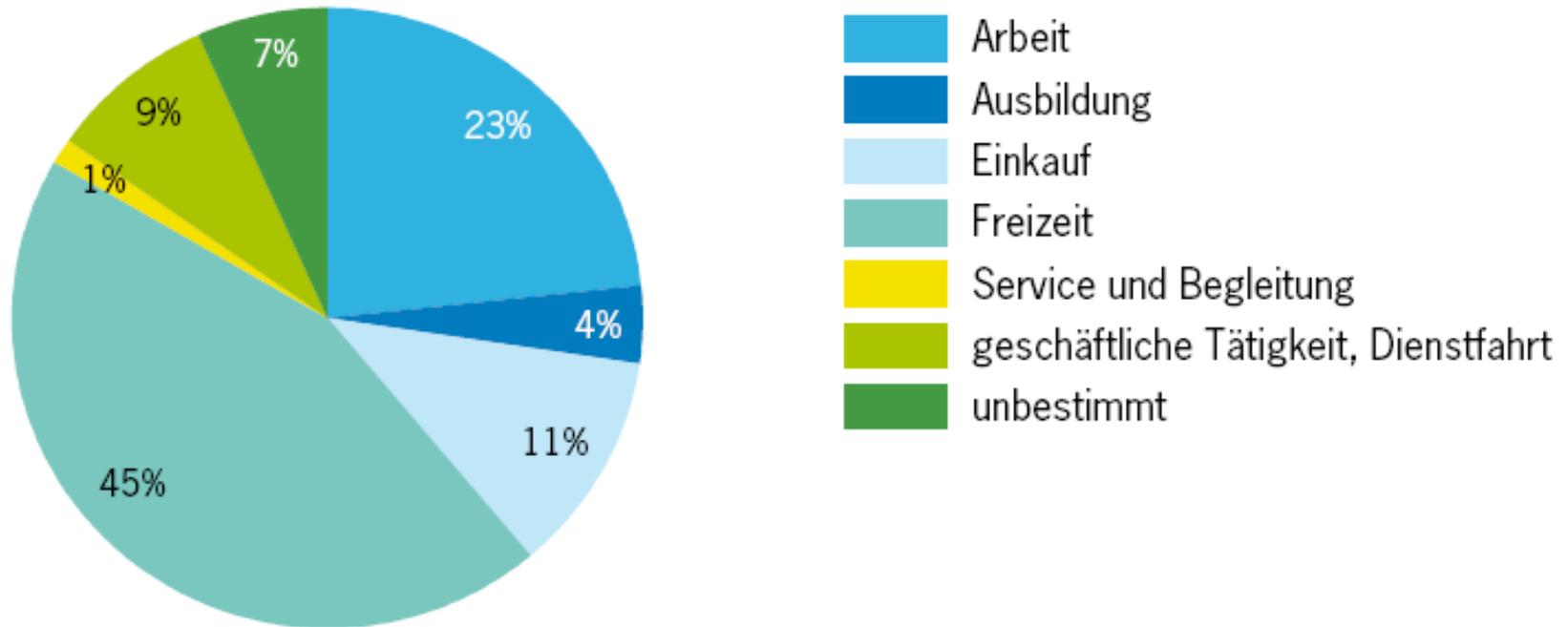
© BFS/ARE

Aufbruch ins Zeitalter der Mobilität

- Revolution der Verkehrsverhältnisse:
 1. Phase: Eisenbahnnetze, Ozeanriesen
 2. Phase (ab ca. 1900): Auto, Luftschiff, Flugzeug
- Anfänge des Automobilzeitalters: 1908 erstes Volksauto von Henry Ford
- tiefgreifende Folgen der Massenmotorisierung: der Strassenbau gestaltet Landschaften und Städte von Grund auf um
- 1960 – 2000 wächst das CH-Strassennetz von 56'00 auf über 71'000 km und die Strassen werden immer breiter
- von heute gut 400m² Siedlungsfläche/Person beansprucht der Verkehr mit 127m² den grössten Anteil (Wohnen: 112m²)

Anteile an den Tagesdistanzen nach Verkehrszweck

(Inlandwege, 2005)



Quelle: BFS, ARE

© BFS/ARE

Zahlen zum Verkehr in der Schweiz

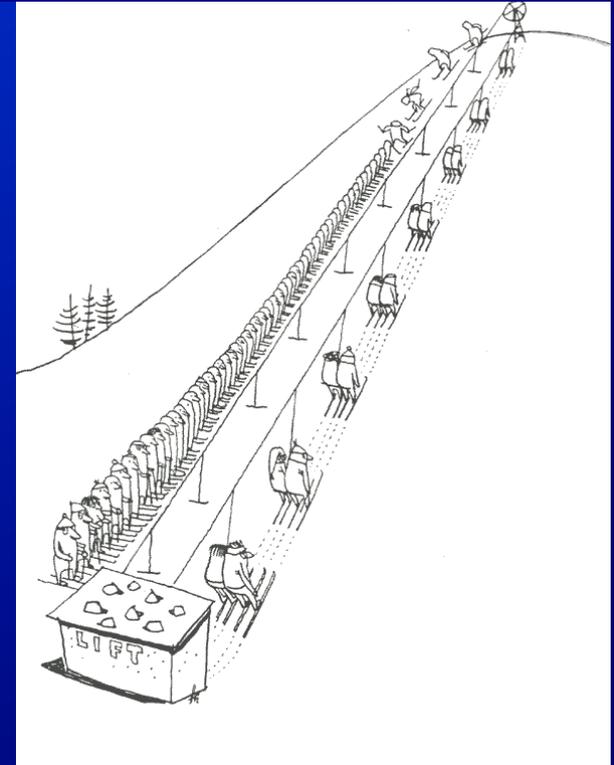
- In der Schweiz lebende Personen legen pro Jahr 135 Mrd km zurück – entspricht 300'000-mal rund um die Erde
- Gut zwei Drittel davon werden im Inland zurückgelegt
- Rund 60% des Gesamtverkehrsaufkommens ist Freizeitverkehr
- Wachsender Freizeitverkehr: Verdoppelung seines Anteils am Gesamtverkehr in den letzten 30 Jahren
- Sportverkehr (ca. 15 Mia. Personen-Km/Jahr) macht ca. 25% des Freizeitverkehrs oder ca. 15% des gesamten Verkehrs in der Schweiz aus – die Sporttreibenden umrunden jährlich 35'000-mal die Erde, davon gut 28'000-mal mit dem Auto

Wachstum des Freizeitverkehrs

- Jeder Schweizer und jede Schweizerin verfügt täglich über durchschnittlich 5 Stunden Freizeit;
Tendenz weiterhin zunehmend – u.a. im Zusammenhang mit dem Älterwerden der Gesellschaft
- davon verbringt er/sie im Schnitt 40 Minuten mobil
- Freizeitmobilität ist für viele ein Bedürfnis, ein Genuss
- Freizeitverkehr ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

Gründe für weiteres Wachstum des Freizeitverkehrs

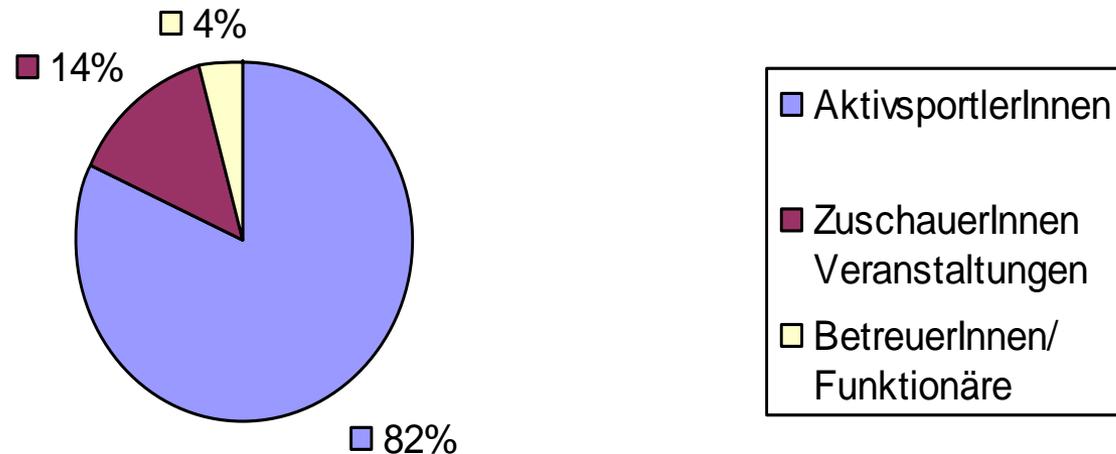
- gut ausgebautes Verkehrsangebot
- attraktive und vielfältige Mobilitätsmöglichkeiten
- Bevölkerungswachstum und Zunahme der Mobilität bei älteren Personen mit hohem Freizeitanteil
- Mobilität ist – relativ zur Kaufkraft – billiger geworden
- veränderte Siedlungsstrukturen
- mehr Outdooraktivitäten und Bedürfnis nach Naturerlebnissen



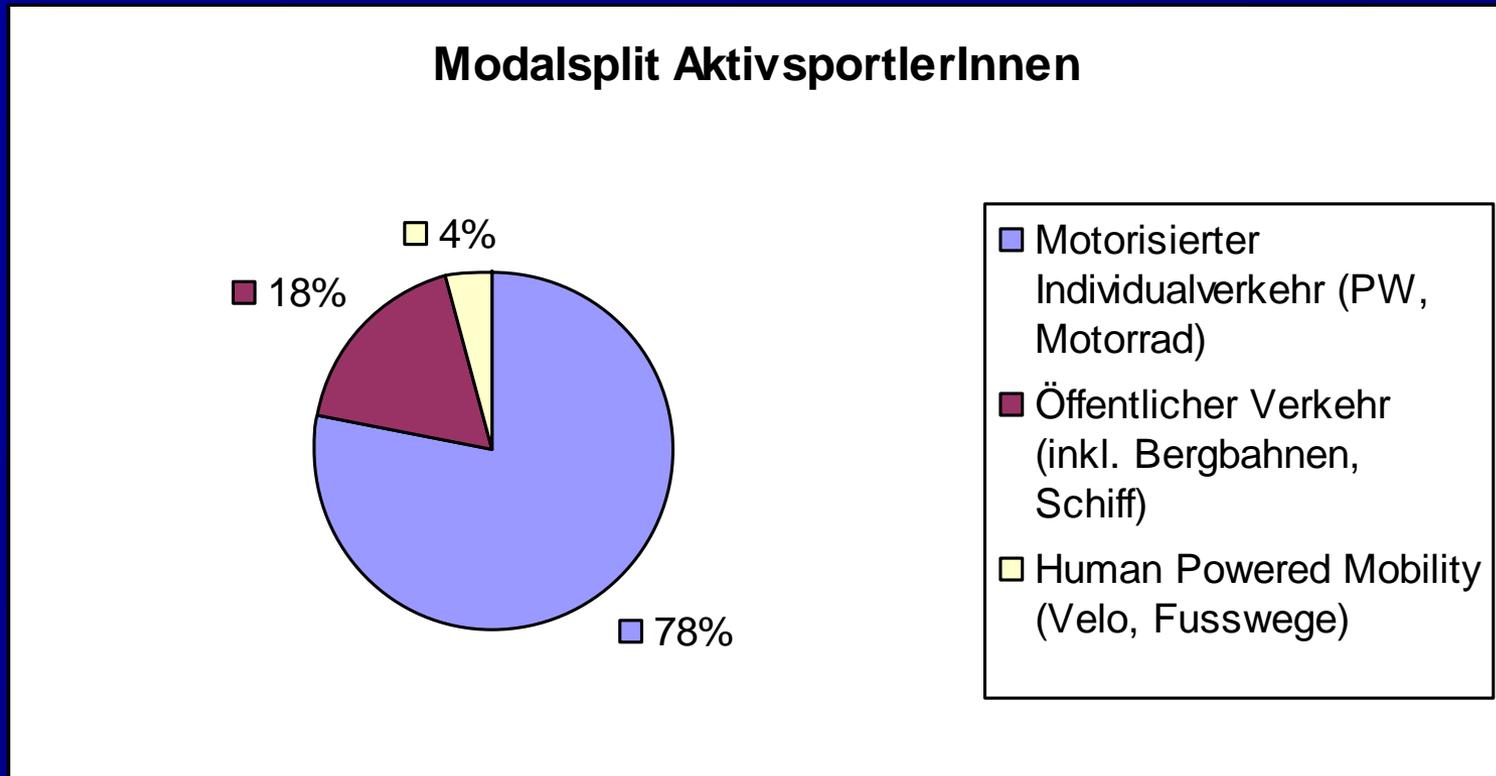
Sportmobilität

- Sportverkehr macht rund 25% des Freizeitverkehrs aus
- 30% der Wege sind kürzer als 3 km, 10% kürzer als 1 km
- über 80% des Sportverkehrs durch die Aktiven

Sportverkehr: Aufteilung nach Nutzungsarten



Modalsplit Sportverkehr – Aufteilung nach Verkehrsarten



Das Auto als weitaus wichtigstes Verkehrsmittel der Aktiven
(Aufteilung im *Gesamtverkehr*: MIV 72%, öV 20%, hpm 9%)

Projekt „Sportlich zum Sport“



Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, Generalsekretariat
Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie, Secrétariat général

are

Bundesamt für Raumentwicklung
Office fédéral de développement territorial
Ufficio federale dello sviluppo territoriale
Federal Office for Spatial Development



BAG OFSP UFSP



SSAPO Bundesamt für Sport Mäglingen
OFSPD Office fédéral du sport Mäglingen
USPOD Ufficio federale dello sport Mäglingen
USPOD Ufficio federale dello sport Mäglingen



Projektziele



- Die Sporttreibenden für die Probleme der Sportverkehrs sensibilisieren und zu einem umweltfreundlichen und gesunden Mobilitätsverhalten motivieren
- Konkrete Lösungsansätze aufzeigen, Ideen und Erfahrungen weitergeben
- Den Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Sport (Auto, Mofa, Motorrad) um 5 bis 10% senken

Teilprojekte



Die Ziele sollen mit 4 Teilprojekten erreicht werden:

- Integration des Themas in die Aus- und Weiterbildung von **J+S-Leitenden**
- Rating-Angebot mit Mobilitätstipps und Beratung für Sportlerinnen und Sportler in **Vereinen**, für **Veranstalter** von Sportanlässen und für **Planer und Betreiber von Sportanlagen**.

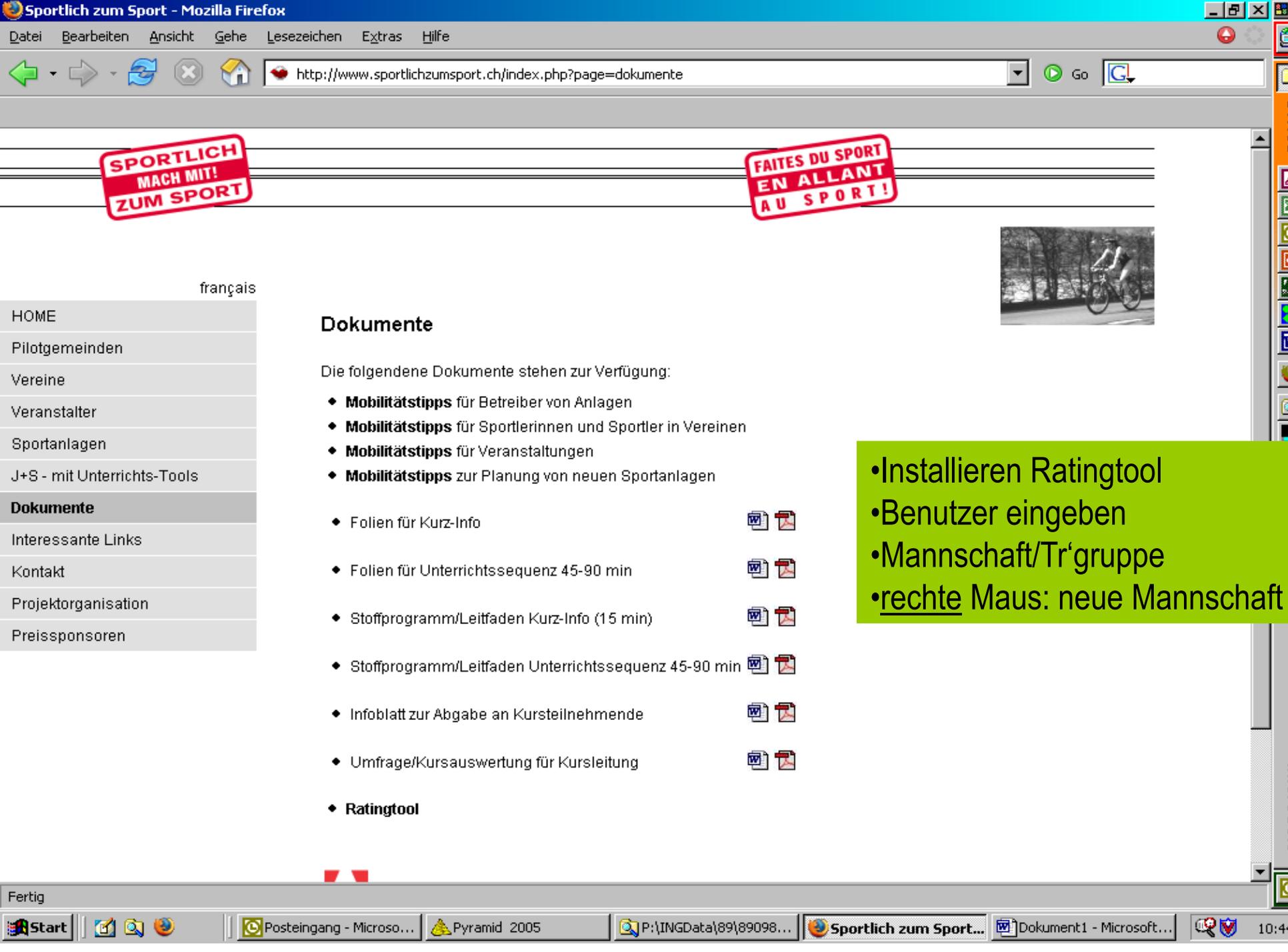
Dauer: 2002 - 2005

Für alle 4 Teilprojekte: Arbeitsmittel auf Homepage

www.sportlichzumспорт.ch

Sie ist allen Interessierten zugänglich und enthält

- drei verschiedene **Rating**-Möglichkeiten für Vereine, für Betreiber und Planer von Sportanlagen sowie für Veranstalter von Sportanlässen
- eine ganze Palette von kurz gefassten **Mobilitätstipps**
- Grundlagen-Informationen zur Sportmobilität und fertige **Folien für Referate** zu diesem Thema



**SPORTLICH
MACH MIT!
ZUM SPORT**

**FAITES DU SPORT
EN ALLANT
AU SPORT!**

français



- HOME
- Pilotgemeinden
- Vereine
- Veranstalter
- Sportanlagen
- J+S - mit Unterrichts-Tools
- Dokumente**
- Interessante Links
- Kontakt
- Projektorganisation
- Preissponsoren

Dokumente

Die folgende Dokumente stehen zur Verfügung:

- ◆ **Mobilitätstipps** für Betreiber von Anlagen
- ◆ **Mobilitätstipps** für Sportlerinnen und Sportler in Vereinen
- ◆ **Mobilitätstipps** für Veranstaltungen
- ◆ **Mobilitätstipps** zur Planung von neuen Sportanlagen

- ◆ Folien für Kurz-Info  
- ◆ Folien für Unterrichtssequenz 45-90 min  
- ◆ Stoffprogramm/Leitfaden Kurz-Info (15 min)  
- ◆ Stoffprogramm/Leitfaden Unterrichtssequenz 45-90 min  
- ◆ Infoblatt zur Abgabe an Kursteilnehmende  
- ◆ Umfrage/Kursauswertung für Kursleitung  

- ◆ **Ratingtool**

• Installieren Ratingtool
 • Benutzer eingeben
 • Mannschaft/Tr'gruppe
 • rechte Maus: neue Mannschaft

Mobilitätstipps für Betreiber von Anlagen



Erschliessung für Fussgängerinnen und Fussgänger

- Sicherheit der Zugangsrouten
- Komfort der Zugangsrouten
- Beschilderung
- Beleuchtung

Mobilitätstipps für Betreiber von Anlagen



Erschliessung für Velo, Skates, Rollbretter u.ä.

- Durchgehende Velo- bzw. Skatinginfrastruktur
- Einbindung in übergeordnete Netze
- Veloabstellplätze: in Eingangsnähe und gut einsehbar; Witterungsschutz
- Schliessfächer für die Unterbringung von Skates oder Velozubehör (Witterungsschutz, Licht etc)



Mobilitätstipps für Betreiber von Anlagen



Erschliessung für den öffentlichen Verkehr

- nächstgelegene öV- Haltestelle zur Anlage maximal 500m
- Bedienungshäufigkeit und Betriebszeiten
- Sicherung des Zugangs von der Haltestelle
- Einsatz von Extrakursen bei Veranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen



Mobilitätstipps für Betreiber von Anlagen



Autoverkehr in massvolle Bahnen lenken

>Parkplatzmanagement:

- Begrenzen des Grundangebotes an Parkflächen für den Alltag
- bereits bestehende Angebote in der Umgebung einbeziehen
- Gebühren
- Parkierungsdauer

>Anbindung ans Strassennetz überprüfen und allenfalls verbessern

>Signalisation ab dem übergeordneten Strassennetz

Mobilitätstipps für Betreiber von Anlagen



Information & Kommunikation

- *in Gemeindeorganen*
über das Verkehrskonzept rund um die Anlage
- *mit Infoblättern*
an die Vereine
an neu Zuziehende
- *mit Informationen in der Anlage*
Karten mit Fuss- und Radwegrouten, Fahrpläne des öffentlichen Verkehrs

Sportlich zum Sport

– die Umsetzung im Verein



bei Training und Wettkämpfen/Spielen zuhause:

- Integration der Anreise ins Training (Ein-/Auslaufen)
- in Fahrgemeinschaften / mit Sammeltransporten zum Sport
- Mobilitätsfragen in Trainings- und Wettkampfplanung einbeziehen
- nach dem Training ins Restaurant neben dem Sportplatz



Sportlich zum Sport

– die Umsetzung im Verein



bei Anlässen, Wettkämpfen/Spielen auswärts:

- Anlässe an verkehrsgünstigen Lagen durchführen
- in Fahrgemeinschaften oder mit einem (Klein-)Bus anreisen
- öV-Verbindungen und Ortsplan auf Einladungen, Aufgebot, Wettkampfprogramm, Werbung etc. aufführen
- öV benützen und damit die Leitenden (oder andere Personen) von der zusätzlichen Verantwortung als Fahrer/in entlasten
- gemeinsame Reisezeit im Zug oder im Bus für Einzelgespräche, Team-Besprechungen, Spielvorbereitung etc. nutzen

Sportlich zum Sport

– die Umsetzung im Verein



im Verein und Verband

- Ziele für „Sportmobilität“ im Vereinsleitbild integrieren
- Mobilitätsverantwortliche/n bestimmen
- Versammlungsorte und Anlässe des Vereins überprüfen
- Thema „Sportmobilität“ in Verbandsarbeit einbringen (z.B. betr. Gruppeneinteilung, Organisationsformen)

Schlussfolgerungen aus dem Projekt

- Motivation zur Teilnahme als grosse Herausforderung – *Leitende sind mit einer Vielzahl von Projekten aus dem gesamtgesellschaftlichen Sport-Umfeld konfrontiert* – neben dem „Kernauftrag“
- gute Resultate der an den 2 Wettbewerben beteiligten Vereine: Umlagerungen auf umweltfreundlichen Verkehr von 10 – 25 %
- für Veranstaltungen und Anlagen > gute Info wirkungsvoll
- Anreize zu gering – Auflagen kontra Freiwilligkeit
- Wettbewerbsphasen zu kurz

Zukunft

- Weiterführung auf nationaler Ebene
- Integration in J+S-Aus- und Weiterbildung langfristig wirkungsvoll
- Partnerschaften mit Gemeinden und/oder mit Sportverbänden (sportartspezifische Unterschiede!) Erfolg versprechend
- Arbeitsmittel und Rating-Möglichkeit im Internet sind effizient – persönliche Beratung beeinflusst Projekterfolg jedoch stark
- Ratingtool verbessern
- Finanzierung sicherstellen

Gesund und umweltfreundlich zum Sport



Beispiele aus der Praxis



FC Entlebuch, Junioren 9-10 J., Einzugsgebiet bis ca. 10 km, Besammlung im Dorfkern, Fussmarsch zum Platz (Velo zu gefährlich, Blades o.ä. ungeeignet wegen starkem Gefälle)

→ i.d.R. 100% Reduktion der PW-km

Aussage des Trainers: „*Es ist viel einfacher geworden, die Übungen zu erklären, da meine Jungs konzentrierter zuhören und ihre „wichtigen“ Gespräche bereits beim Zurücklegen des Weges vorgezogen haben.*“



Beispiele aus der Praxis



Die Handball-Juniorinnen vom DHC Biel-Seeland fahren seit Jahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu ihren Auswärtsspielen. Trainer Markus Braun hält fest: *„Unsere Erfolge basieren auf dem ausgeprägten mannschaftlichen Zusammenhalt, den wir uns auf unseren Reisen in der ganzen Schweiz geholt haben. In den gemeinsamen Stunden im Zug kommen sich die Spielerinnen viel näher als in einem Kleinbus oder im PW der Eltern, sie spielen und plaudern miteinander, und ich kann auch schon mal taktische oder organisatorische Dinge bereits unterwegs besprechen.“*

Beispiele aus der Praxis



Projekt OLG Bucheggberg:
9 von 11 Hinfahrten mit öV oder
hpm; Rückreise mit öV nicht
möglich: 2 PW; total Reduktion
PW-km > 70%



Beispiele aus der Praxis

FC Grenchen, Fussball 1. Liga (Saison 06/07)

Einzugsgebiet bis nach Thun-Bern-Luzern

- Analyse der Wege
- Kontakt mit Sponsor (Garage) – Bus wird z.V. gestellt
- Verein übernimmt Benzinkosten

Reduktion von rund 1000 Fahrzeug-km und ca. 80 l Benzin pro Woche
(4 Trainings) → pro Jahr ca. 3600 l oder rund 6300 Fr.

Reduktion des Ausstosses von THG (CO₂-Äquivalente) um 10.6 Tonnen

Schwierigkeiten: Pünktlichkeit/Zuverlässigkeit betr. Treffpunkt; PW-Verzicht für Spieler aus der Nähe

Beispiele aus der Praxis

Kunstturnerinnen Horgen (ZH), Hallensaison 2006/07

- verschiedene Gruppen in verschiedenen Hallen
- Jüngere trainieren 4x/Wo, werden von Eltern gebracht
- Ältere trainieren 2x/Wo, verfügen meist selbst über PW
- Genaue Analyse der Anfahrtswege
- hpm teils wegen Lage der Halle nicht möglich

in beiden Gruppen Reduktion der MIV-km um ca. 30%

entspricht aufs ganze Jahr bezogen (45 Trainingswochen)

fast 6000 km oder Reduktion des Ausstosses von THG (CO₂-Äquivalente) um rund 1.38 Tonnen

Weiterführende Informationen



Stettler, J. (1997). *Sport und Verkehr: Sportmotiviertes Verkehrsverhalten der Schweizer Bevölkerung*. Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) der Universität Bern.

www.sportlichzumSport.ch

→ Ratingtool direkt herunterladen von der Projekt-Website unter „Dokumente“

www.are.admin.ch >Verkehr >Freizeitverkehr

diverse Projekte: z.B. alpenretour des SAC

www.modelcity.ch Velostadt Burgdorf

www.bfs.admin.ch Mobilität in der Schweiz (Mikrozensus 2005)

www.snf.ch/nfp41

www.mobilservice.ch umfassende Sammlung von Projekten und Beispielen

Lösungsvorschläge diskutieren in 2er-Gruppen

Das Sportzentrum Thalmatt liegt nördlich ennet des Bremgartenwaldes etwa 5 km vom ISPW entfernt. Die Leitung möchte die BesucherInnen (Tennis, Badminton, Squash, Restaurant) dazu animieren, für die Anfahrt vermehrt auf hpm oder öV umzusteigen. In unmittelbarer Umgebung befinden sich vor allem Wohngebiete und etwas Gewerbe. Postautohaltestelle ca. 80m vom Haupteingang entfernt.

Welche Vorschläge unterbreiten wir?

Sportzentrum Thalmatt



ISPW

Vorschläge

- Gedeckte Veloabstellplätze schaffen
 - Auf Homepage, Abos etc. und allen Publikationen die gute öV-Erschliessung (Postautostation) und die Velowege bekannt machen
 - Fahrpläne auflegen/aushängen
 - Nutzungs- und öV-Fahrzeiten koordinieren
 - Sammeltransporte für Klub- und Gruppentrainings organisieren
 - Infokampagne unter Leitenden und Aktiven betr. gesundheitlicher Bedeutung des Anwärmens – hpm wäre gut geeignet!
 - Anreize schaffen: Parkplatzbewirtschaftung; vergünstigte Eintritte für öV- und hpm-NutzerInnen; Kombiabo Eintritt+Postauto
- etc.

Lernkontrolle

Der Modal-Split des Sportverkehrs im Vergleich mit dem Gesamtverkehr:
Der hpm-Anteil beim Sportverkehr ist

gleich / grösser / kleiner wie bzw. als beim Gesamtverkehr
kleiner als beim Gesamtverkehr → **richtig**

In welchem Verhältnis stehen die zurückgelegten Personen-Kilometer von
AktivsportlerInnen : *ZuschauersportlerInnen* etwa?

5:1 / 1:1 / 1:3

5:1 → **richtig**

Viele Wege zum Sporttreiben sind kurz und würden sich eigentlich für hpm eignen. Wie gross ist ungefähr der Anteil von Wegen, die kürzer als 3 km sind?

10% / 25% / 30%

30% → **ist richtig**

Lernkontrolle

Nenne bewährte Massnahmen, mit welchen der Anteil der PW-KM im Sportverkehr bei den Aktivistinnen und -sportlern reduziert werden könnte

mögliche Antworten:

- Integration der Anreise ins Training, ins Aufwärmen
- in Fahrgemeinschaften / mit Sammeltransporten zum Sport
- Mobilitätsfragen in Trainings- und Wettkampfplanung einbeziehen
- Anlässe an verkehrsgünstigen Lagen durchführen
- öV-Verbindungen und Ortsplan auf Einladungen, Aufgebot, Wettkampfprogramm, Werbung etc.
- Anreize schaffen (Parkplatzbewirtschaftung, Integration des öV-Tickets in den Anlageneintritt)
- Gedeckte Veloparkplätze schaffen
- Mobilitätsverantwortlichen im Verein bestimmen
- Ziele betr. Sportmobilität ins Vereinsleitbild integrieren